

Die Grundelemente unserer Erlösung in Jesus Christus

1. Erwählung
2. Sündenerkenntnis
3. Rechtfertigung durch Glauben
4. Heilsgewissheit
5. Versiegelung durch den Heiligen Geist
6. Heiligung

1. Erwählung

In beiden Testamenten sind die entsprechenden hebräischen und griechischen Worte wiedergegeben mit **erwählt, Erwählung, wählen** und **gewählt**. In allen Fällen ist gemeint: gewählt oder wählen, und zwar sowohl von dem menschlichen wie dem göttlichen Wählen. In letzterem Sinne ist Erwählung :

a: gemeinschaftlich, wie beim Volk Israel oder der Gemeinde (5. Mose 7, 6 - 8;)

b: individuell (Eph. 1, 3 - 7; 1. Petr. 1, 2; 2. Petr. 1, 10; Jak. 2, 5)

Erwählung geschieht nach der Vorsehung Gottes und völlig aus Gnaden, unabhängig vom menschlichen Verdienst (Röm. 9, 11; 11, 5.6). Und Erwählung beruht auf göttlicher Willensentscheidung (Joh. 15, 16).

Erwählung ist also:

- 1) der souveräne Akt der Gnade Gottes, durch den gewisse Personen aus der Menschheit für Ihn selbst erwählt werden (Joh. 15, 19),
- 2) der souveräne Akt der Gnade Gottes, durch den gewisse erwählte Personen zu einem bestimmten Dienst für Ihn bestimmt werden (Luk. 6, 13; Apg. 9, 15; 1. Kor. 1, 27.28)

Epheser 1, 3 - 5

Gepriesen sei der Gott und Vater unsres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet hat in den himmlischen Regionen durch Christus; wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos wären vor ihm; und aus Liebe hat er uns vorherbestimmt zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens,

Die Lehre von der Erwählung ist eine der auferbauendsten Lehren überhaupt in der Bibel - allerdings auch eine der kontroversesten: Es scheint irgendwie nicht zusammenzupassen. Wie ist es denn nun? Hat der Mensch einen freien Willen und ist er selbst allein dafür verantwortlich, sich für Gott zu entscheiden, und ist er seines eigenen Glückes Schmied? Oder ist alles Vorherbestimmung, Gottes Plan, der auf jeden Fall durchgesetzt wird und nicht eigentlich Schicksal?

Es ist wie bei einer Damenwahl: der Gong ertönt, die Damen stürzen sich auf die schicken, gut aussehenden, versierten Tanzpartner, und zurück bleibt ein elendes Häufchen Nicht-Erwählter am Tresen. Peinliche Sache, nur dass Gottes Wahl anders getroffen wird. Sie ist keine Damenwahl, sondern eine Gnadenwahl, und es gibt keine Voraussetzung als allein Gottes Liebe.

Das ist es auch, was Gottes Wahl oft so seltsam erscheinen lässt. Er nimmt nicht selten eben die, die allein am Tresen stehen und früh nach Hause gehen.

Unter allen tollen Völkern, die es damals gab, hat sich Gott ausgerechnet das kleine und schäbige Israel auserwählt. Ein Nomadenvolk, das krumme Tongefäße gebastelt hat, als andere schon Pyramiden bauten (5. Mose 7, 6 - 8).

Das ist ein wirklich faszinierender Gedanke, dass Gott sich mit den Schwachen verbündet, um die Starken und Tollen in den Schatten zu stellen. Es ist zugleich ein wichtiger Grundsatz. Nicht der wird glücklich und nicht der wird etwas in Gottes Reich, der in den Augen der Welt toll ist, sondern derjenige, der in dem lebt, zu dem Gott ihn erwählt hat.

Hier ist Gottes Wort sehr klar: Gott *will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen* (1. Timotheus 2, 4), und darüber hinaus hat er auch mit jedem Menschen etwas vor. Es gibt keine zweite Klasse, alle sind zum einen oder anderen berufen. Die Frage der Erwählung hat nicht nur mit Errettung zu tun - dazu sind alle Menschen erwählt. Es geht vielmehr um die Frage, wie es weitergeht, also um den Platz, den wir im Leben einnehmen. So spricht zum Beispiel Paulus davon, dass er Apostel nach der göttlichen Berufung ist (z.B. Röm. 1, 1).

2. Sündenerkenntnis

Luther meint, dass uns Gott mit der Menschwerdung des Sohnes, mit seinem Kreuz und Leiden auch einen Spiegel vorhält. In diesem Spiegel erkennen wir, wie Gott die Lage des Menschen sieht - mag der Mensch selbst sie auch ganz anders sehen..

Wenn wir uns selbst wirklich sehen wollen, müssen wir in einen Spiegel schauen. Die Beschaffenheit des Spiegels und insbesondere das Silber hinter dem Spiegel ist dafür verantwortlich, ob und wie gut wir uns selbst erkennen. In Jesus Christus und vor Gott erscheint nun die Grundeinstellung und Grundhaltung des Menschen. Hier sieht er sich so, wie Gott ihn sieht. Und Gott sieht ihn als so verloren an, dass kein Gesetz, kein Sollen, kein Ideal, kein noch so gutes Wollen, kein noch so gutes Werk ihm helfen kann.

Die Sünde, die dem Menschen im Spiegel der Offenbarung Gottes aufgeht, ist die "Grundeinstellung und Grundhaltung" des Menschen, die eben im Kern nicht gut ist. Der Mensch will, selbst wo er das Gute will, *sein* Gutes. Die Sünde ist die Lebenskraft, in der der Mensch sich selbst zu behaupten sucht. Das "Verkrümmtsein" in sich selbst (*incurvatus in seipsum*), seine ausschließliche Selbstbezogenheit, sein Egoismus, der sich auch hinter den Taten selbstloser Nächstenliebe und Frömmigkeit verbergen kann. (Letzteres nennt Luther die "geistliche Selbstsucht, *concupiscentia spiritualis*").

Die Sünde ist in jedem Menschen Wirklichkeit, sie ist "Erbsünde", besser: Ursprungs-Sünde. Aus dieser Sünde kann sich der Mensch beim bestem Willen nicht selbst befreien. Der Mensch ist einer, der stets das Gute will, aber es nie ganz schafft.

So wie Paulus es in Röm. 7 schreibt: "*Das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, tue ich.*"

→ Ps. 40, 13; Ps. 38, 5; Ps. 51, 5 ; Ps. 79, 9 ; Jer. 14, 7; 1. Kön. 8, 46; Ps. 41, 5

3. Rechtfertigung durch Glauben

Die Worte **gerechtfertigt** und **Gerechtigkeit** sind Übersetzungen entsprechender griechischer Worte. Der gläubige Sünder ist gerechtfertigt, d.h. er wird als gerecht behandelt, weil Christus, "**der Sünde nicht kannte**", seine Sünden an das Kreuz getragen hat, als er "**zur Sünde für uns gemacht wurde ...**", "damit wir würden in Ihm die Gerechtigkeit Gottes" (2. Kor. 5, 21; 1. Kor. 1, 30).

Rechtfertigung ist ein Akt göttlicher Zurechnung und bedeutet nicht, jemanden gerecht machen. Die Rechtfertigung hat:

1. ihren Ursprung in der Gnade (Röm. 3, 24; Tit. 3, 4.5).
 2. Sie geschieht durch das erlösende und sühnende Werk Christi, der das "Gesetz erfüllte" (Röm. 3, 24.25; 5, 9).
 3. Sie kommt durch den Glauben nicht durch Werke (Röm. 3, 28; 4, 5; 5, 1; Gal. 2, 16; 3, 8.24)
- Folge davon → kein Gericht (2.Kor. 5, 10 Fußnote; Hebr. 10, 17)

4. Heilsgewissheit

• Die Grundlage der Heilsgewissheit

Die Grundlage der wahren Heilsgewissheit ist **Gottes Wort**. Die Heilsgewissheit steht oder fällt mit dem Glauben an die volle Inspiration der Bibel durch den Heiligen Geist.

Joh. 20, 31

Diese aber sind **geschrieben, damit ihr glaubt**, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

1. Joh. 5, 13

Das habe ich euch **geschrieben, damit ihr wißt**, daß ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Das Wort redet von der Heilstatsache, nämlich von Jesus Christus und Seinem Werk. Und aus dem Wort kommt die Heilsverkündigung.

Röm. 10, 17

So kommt der Glaube aus der Predigt, da Predigen aber durch das Wort Christi.

Aus dem Wort kommt auch der Glaube an das Heil, also die Heilserfahrung. Die **Grundlage** unserer Heilsgewissheit ist folglich nur das **Wort**. Wahre Heilsgewissheit liegt völlig außerhalb des Menschen und ist unabhängig vom Menschen und seinem Tun.

• Die Entstehung der Heilsgewissheit

- durch den Glauben

Das Wort Gottes kann nur durch den Glauben vom Menschen empfangen werden. Die Heilstatsache wird durch den Glauben zur Erfahrung und zur Gewissheit. Bei Johannes finden wir immer wieder den Satz: "**Wer glaubt, der hat**". So gründet sich auch die Heilsgewissheit auf den Glauben.

Joh. 3,36a

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Vorsicht:

Es geht nicht nur um einen Kopfglauben, auch nicht um einen bloßen Bejahungsglauben (Orthodoxie), sondern um den lebendigen Glauben (s.d.).

- durch den heiligen Geist

Es ist die Aufgabe des Heiligen Geistes im Heilsplan Gottes, uns darzureichen, was Jesus Christus vollbracht hat.

Röm. 8, 14.16

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. [...] Der **Geist selbst gibt Zeugnis** unserm Geist, daß wir **Gottes Kinder** sind.

Dies geschieht vor allem durch das von Ihm gegebene und erleuchtete Wort wie z.B.:

Jes. 43,1

Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen: Du bist mein!

Joh. 5,24

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der **hat das ewige Leben** und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen."

Röm. 8, 38 - 39

Denn **ich bin gewiß**, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Die wahre Heilsgewissheit ist das Werk des Heiligen Geistes in uns. **Falsche** "Heilsgewissheit" entsteht durch eigene menschliche oder kirchliche Anstrengung. Sie ist Eigenproduktion und kann zum Fanatismus (Festhaltenwollen an unbegründeten und unerreichbaren Zielen) werden.

• **Der Inhalt der Heilsgewissheit**

Das erfahrene Heil muss dem von Christus **erworbenen Heil** entsprechen. Wir unterscheiden zwischen:

1. der Heilserfahrung, die jetzt geschieht, und
2. der Heilserfahrung, die einst geschehen wird.

Jesus hat ein **vollkommenes Heil** erworben, das den ganzen Menschen - die ganze Schöpfung umfasst. Es gibt nur das **eine** Heil für jetzt und einst.

Was wir jetzt haben, können wir den **Heilsbesitz des Glaubens** nennen (Heilserfahrung):

Eph 2,8

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es

Was wir **einst** haben werden, nennen wir den **Heilsbesitz der Hoffnung** (Heilsverheißung):

Röm. 8, 4 - 26

Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld. Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.

Die wahre Heilsgewissheit hat das Heil, das ich **jetzt und einst** erfahre, zum Inhalt. Ihr Inhalt umfasst alles, was Jesus Christus getan hat.

1. Joh. 3,14

Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.

Joh. 5,24

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Der Inhalt der **falschen** "Heilsgewissheit" sind eigene Werke, religiöses Tun, menschliche Tradition und vor allem auch persönliche Erfahrungen.

1. Joh. 5,10

Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich. Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott gegeben hat von seinem Sohn.

• **Die Wirkung der Heilsgewissheit**

Die Wirkung der Heilsgewissheit ist ein **frohes, erlöstes Glaubensleben**. Ein Mensch ohne Heilsgewissheit ist entmutigt und niedergeschlagen.

ANREGUNG:

- Heilsgewissheit führt niemals zu Gleichgültigkeit oder Oberflächlichkeit im Blick auf die Sünde.

1. Ein neues Verhältnis zu Gott

Wir erleben ein neues Verhältnis zu Gott - ein völlig **neues Leben**:

Hebr. 10,19

Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu **die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum**,

Weil wir mit Gott in einem neuen, bereinigten Verhältnis stehen, erleben wir Freudigkeit in unserem Gebetsleben.

ANREGUNG:

- Der hohe Preis (das Blut Jesu Christi) und das Wesen Gottes und Seiner Versöhnung verhindern einen kumpelhaften Umgang mit Gott. Stattdessen leben wir in Ehrfurcht, Anbetung und Dank vor unserem Erlöser (Ps. 103, 1-5.8-13).

2. Ein neues Verhältnis zu den Menschen

Durch die Heilsgewissheit wird auch unser Verhältnis zu den anderen Menschen neu. Es entsteht ein **neuer Dienst**:

Apg 4,20

Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.

Aus der Heilsgewissheit kommt **Mut zum Zeugnis und Dienst**. Was wir erfahren haben, treibt uns zu den anderen, damit auch sie es erleben. Die Wirkung der **falschen** "Heilsgewissheit" ist Selbstsicherheit. Diese wird leicht erschüttert und schlägt dann schnell um in Verzagtheit und Verzweiflung (an sich selbst und anderen).

ZUSAMMENFASSUNG;

Hiob 19,25

Aber **ich weiß**, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben."

Röm. 8,38 - 39

Denn **ich bin gewiß**, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn."

Wir wollen unser Thema beschließen, indem wir eine Reihe Bibeltex-te auf uns einwirken lassen:

Hiob 19, 25-26	Joh. 5, 24	1. Thess. 5, 23-24	Joh. 3, 36
Ps. 31, 6	Joh. 10, 28	2. Thess. 3, 3	Phil. 1, 6
Jes. 43, 1,2	Röm. 5, 1,9.10	2. Tim 1, 12	Joh. 1, 12-13
Jes. 51,6	Röm. 8, 11.38.39	2. Tim 2, 13	1. Kor. 6,11
Jes. 54, 10	1. Kor. 1, 8,9	1. Joh. 5,12.13	Jud. 24

5. Versiegelung durch den Heiligen Geist

In der sinnbildlichen Sprache der Schrift bedeutet ein Siegel:

6. Eine beendigte Übertragung (Jer. 32, 9.10; Joh. 17,4; 19,30)
7. Eigentumsrecht (Jer. 32, 11.12; 2. Tim. 2, 19)
8. Sicherheit (Est. 8, 8; Dan. 6, 18)

Der Heilige Geist selbst ist das Siegel (Eph. 4, 30; Eph. 1, 13; 1. Joh. 3, 24)

9. Heiligung

In beiden Testamenten wird das selbe hebräische und griechische Wort mit den Worten **heiligen** und **heilig** in den verschiedenen grammatischen Formen wiedergegeben. Die allgemeine Bedeutung lautet: **absondern für Gott**. In beiden Testamenten werden die Worte von Dingen und von Personen gebraucht. Wenn **Heiligung** von Dingen gebraucht wird, so handelt es sich nicht um eine moralische Bezeichnung; sie sind geheiligt oder heilig gemacht, weil sie für Gott abgesondert worden sind. Und wenn **Heiligung** von Personen gesagt wird, so hat es eine dreifache Bedeutung:

In ihrer Stellung sind die Gläubigen in Ewigkeit abgesondert durch ihre Erlösung **durch das ein für alle mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi**. (Hebr. 10,10). Der Stellung nach sind daher die Gläubigen **Heilige** und **heilig** von dem Augenblick an, da sie an Jesus glauben (Hebr. 3, 1; Phil. 1, 1)

Der Erfahrung nach werden die Gläubigen geheiligt durch das Werk des heiligen Geistes, nämlich durch die Heiligen Schriften (Joh. 17, 17; 2. Kor. 3, 18; 1. Thes. 5, 23.24)

Und im Blick auf die Vollendung warten die Gläubigen auf die völlige Heiligung bei der Erscheinung des Herrn (Eph. 5, 27; 1. Joh. 3, 2)

Was bedeutet Heiligung ?

Heiligung ist der Prozess, der uns heilig macht. Heilig aber bedeutet, dass jemand vom Schlechten, vom Bösen, vom Sündhaften getrennt ist. Ja, dass er ohne Sünde ist. Dann ist der vollkommen Heilige nur Gott. Für uns aber bedeutet es, der Sünde abzusterben, in die Eigenschaften Christi mehr und mehr hineinwachsen.

Die Bibel lehrt uns zwar, dass wir durch die Bekehrung schon grundsätzlich geheiligt sind, aber das ist erst ein Anfang. Das Neue, das geworden ist, muss nun zur Reife, zur Vollkommenheit gebracht werden. Und das, was uns geschenkt worden ist, muss erhalten werden! Paulus spricht ja davon, dass man gläubig sein kann, und damit geheiligt, aber dennoch fleischlich gesinnt. Das muss sich ändern! Das geschieht durch den Heiligen Geist, aber mit unserer Beteiligung. So sagt die Bibel, dass wir

Epheser 4. 15

hinwachsen sollen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.

Wachsen ist aber ein Prozess und so glaube ich, dass wir alle noch in dem Prozess der Heiligung stehen sollten. Praktisch bedeutet das die Veränderung und damit Vervollkommnung unserer Charaktereigenschaften. Wir sollen in unseren Eigenschaften, also in dem, wie wir uns verhalten unter den Geschwistern und zu unseren Nächsten, Jesus ähnlich werden.

Welche Charaktereigenschaften werden denn von uns erwartet? Nun, die Bibel sagt dazu einiges: Zum Beispiel Galater 5, 22, wo von der **Frucht des Geistes** die Rede ist. Es sind hier genau alle die Eigenschaften genannt, im Ausschnitt natürlich, die Jesu hat.

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung

Dass sie alle auf Jesus bezogen sind, merken wir daran, dass wir auch so formulieren können:

Jesus ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Und wir sehen, das stimmt. Und dass wir wirklich gefragt sind, dem nachzueifern, sagt uns Gottes Wort sehr deutlich. Heißt es doch:

Philipper 2, 5

Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.

Wie geschieht Heiligung?

Grundsätzlich ist sie ein Werk des Heiligen Geistes, wie uns ja schon die Formulierung "Frucht des Geistes" sagt. Im 1. Petrusbrief 1, 2, wird das noch deutlicher:

(Ihr, die ihr) erwählt seid nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung durch den Geist

Wie geschieht das nun praktisch? Nun, der heilige Geist nimmt uns regelrecht in die Schule. Es gibt mindestens *drei Methoden*, wenn ich das einmal so nennen darf, nach denen der Geist wirkt.

- Der Geist Gottes wirkt durch Gottes Wort.

Die Bibel sagt, dass der Geist Gottes uns an alles erinnern und alles lehren wird, was Jesus gesagt hat. Und er sorgt dafür, dass aus dem Hörer des Wortes auch ein Täter wird. Das wird in der Bibel stark betont. Es genügt nicht, das Wort Gottes zu wissen. Das wussten die Schriftgelehrten und Pharisäer zu Jesu Zeiten auch und waren doch nicht mit dem Herzen dabei und haben sich oft völlig ungeistlich verhalten. Heute ist es nötig zu fragen, ob wir dem Worte Gottes wirklich und vorbehaltlos glauben, dass es Wort Gottes ist, so, wie es geschrieben steht. (2. Tim 3, 16 Fußnote)

Wir haben uns immer wieder zu fragen, ob wir hinter dem, was wir vom Wort Gottes hören und lesen, auch mit dem Glauben und Leben stehen. Wir müssen dem Geist Gottes auch die Chance geben zu uns zu reden und uns gegebenenfalls auch zu korrigieren. Wie kann das konkret geschehen?

- ***Der Geist Gottes wirkt über unser Gewissen***

Das Gewissen ist eine göttliche Instanz in uns, die bei einem gläubigen Menschen vom heiligen Geist geleitet wird. Der Geist Gottes sagt uns auch in ganz konkreten Einzelfällen was gut und richtig, was Gott wohlgefällig ist und was nicht. Es belohnt unsere guten Gedanken und Taten mit Ruhe und Frieden und straft unser Gewissen mit Unruhe und Pein, wenn wir das Falsche tun.

Wir müssen nur dafür Sorge tragen, dass wir ein sehr sensibles Gewissen haben. Man kann sein Gewissen abstumpfen, es vorzeitig zum Schweigen bringen. Es gibt verschiedene Methoden die wir entwickeln, um dem Gewissen zu entfliehen. Man kann es einfach überhören. Man kann sich einreden: Das machen doch alle, andere tun es noch viel mehr und Ähnliches. Oft geben wir erst dem Gewissen nach, wenn die Nöte über schlechtes Tun uns plagen. Besser ist es, das Gewissen immer sofort zur Richtschnur meines Handelns zu machen.

Dazu kann man noch sagen, der Geist Gottes ist ein vornehmer Geist. Er mahnt eindringlich, aber leise, man kann ihn schnell verdrängen. Darum ist es wichtig, zu lernen, auf das feine Mahnen des Geistes zu hören. Denn er darf uns nicht zu sehr bedrängen, weil wir unsere Entscheidung auf einen freien Willensentschluss gründen müssen, ermahnt, aber nicht bedrängt. Sonst wäre unsere Entscheidung nicht moralisch wertvoll. Denn erst der freie Wille macht uns zu moralisch wertvollen Geschöpfen.

- ***Der Heilige Geist wirkt durch Prüfungen***

Die Bibel sagt:

Jakobus 1. 2

Meine lieben Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen (Prüfungen, Proben) fallet

Durch Prüfungen wird der Stand unserer Heiligung geklärt. Zugleich wird unser Glaube geprüft, und das ist wichtig. *Ein ungeprüfter Glaube ist eigentlich gar kein Glaube.* Das wäre so, als wenn man von einem Arzt sagen würde, er ist ein sehr guter Chirurg, aber operiert hat er noch nicht. Der Glaube muss sich in der Praxis bewähren. So finden wir in der Bibel auch klassische Prüfungssituationen. Gott forderte von **Abraham**, dass er Isaak, seinen einzigen Sohn, auf dem die Verheißung Gottes ruhte ein großes Volk zu werden, opfern sollte. Er brauchte seinen Sohn nicht herzugeben, aber Gott prüfte seinen Gehorsam. Und er bestand die Prüfung, Von da an war es klar, dass Abraham für alle Aufgaben des Reiches Gottes bedingungslos zu gebrauchen war.

Jesus wird in eine große Prüfung geführt. Sogar er! In der Wüste wird er dreimal vom Teufel schwer versucht. Und auch er besteht die Prüfung. Wie gut, dass wir wissen, Jesus war ohne Sünde, auch die schwerste Versuchung konnte ihm nichts anhaben. Aber wie gut, dass er geprüft wurde. Wie könnten wir sonst behaupten, dass er auch in schweren Prüfungen nicht in Sünde falle?

Prüfungen können rein geistlicher Art sein, wie bei Jesus. Sie können aber auch ganz konkretes Handeln bedeuten wie bei Abraham. Sie können Krankheit und Leid, Angriffe und Verleumdungen von außen aber auch sogar aus den eigenen Reihen bedeuten. Jesus wird nicht von den Ungläubigen verfolgt, sondern seine Glaubensgenossen, die Juden, trachten ihm nach dem Leben. Sein eigener Jünger verrät ihn sogar. Das ist schwer zu packen, aber es ist die geistliche Realität.

Welch eine Prüfung muss **Hiob** über sich ergehen lassen! Aber trotz mancher Fragen an Gott und mancher Verzweiflung in seinem Leid bleibt er letztlich seinem Gott treu. Und nach bestandener Prüfung ist er ein froher und gesegneter Gottesmann. Es heißt von ihm: Gott segnete Hiob mehr als zuvor. Und wenn es heißt, dass er alt und lebenssatt starb, dann nicht deshalb, weil er das Leben satt hatte, sondern weil er satt vom Leben war, ein erfülltes Leben hatte weil er seinem Gott treu geblieben war.

Wahrscheinlich fällt es uns schwer uns zu freuen, wenn wir in Prüfungen geführt werden, so wie das im Jakobusbrief gesagt wird. Meist fürchten wir uns vor Prüfungen. Aber die Bibel sagt, dass niemand über sein Vermögen versucht wird. Es ist wie in der Schule, wenn wir fleißig waren und unserer Lektion gelernt haben, brauchen wir Prüfungen nicht zu scheuen. Kein Lehrer wird einen Schüler einer Prüfung unterziehen, wenn er nicht vorher entsprechend gelehrt hat. Darum ist nie der Lehrer schuld, wenn eine Prüfung nicht bestanden wird, sondern der Schüler. So ist es auch bei Gott. Warum sind Prüfungen so wichtig? Nicht so sehr für den Lehrer, nicht so sehr für Gott, er weiß ohnehin, wie es um uns steht. Aber für uns ist es sehr wichtig, dass wir wissen, wo wir stehen und für welche Aufgaben Gott uns gebrauchen kann.

Und jede bestandene Prüfung bringt uns in unserem geistlichen Stand weiter!

Es ist wie im normalen Leben. Wenn ich z.B. die Abiturprüfung bestanden habe, kann ich alle Studienfächer belegen und später einen entsprechenden Beruf ergreifen. Ohne diese Reifeprüfung - das ist ein sehr passender Ausdruck für diese Art der Prüfungen - wäre das alles nicht möglich. Wenn ich die Führerscheinprüfung bestanden habe, kann ich ein Auto fahren. Gott kann uns besser gebrauchen, wenn wir solche geistliche Prüfungen bestanden haben und wenn wir das wissen, dann kann über solch eine bestandene Prüfung auch Freude aufkommen. Menschen, die das richtig begriffen haben, stellen sich geradezu geistlichen Prüfungen. David sagt:

Psalm 139, 23

Erforsche mich, Gott und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigen Wege.

Es ist so wichtig, dass wir nach und nach einen geistlichen Charakter annehmen, dass wir geistliche Persönlichkeiten werden. Person kommt ja von dem lateinischen persona: hindurchscheinen. Jesus möchte uns zu Menschen machen, wo sein Wesen, seine Art hindurchscheint. Wir sind ja Christen geworden aus zwei Gründen. Einmal, damit wir das ewige Leben bekommen durch die Vergebung unserer Sünden und zum Zweiten, dass wir Zeugen sind von dem lebendigen Gott. Was ist aber für Ungläubige wohl ein besseres Zeugnis als ein verwandelter Mensch. Die Menschen um uns wollen nicht nur Theorie, nicht nur Worte hören, sondern sie wollen sehen was geschieht, wenn man sich diesem Jesus ausliefert. Wenn man den Schritt zum Kreuz gewagt hat und Sünde und Schuld nicht nur bekannt, sondern auch vergeben bekommen hat.

Ein bekannter amerikanischer Pastor, der über dieses Thema geschrieben hat, forderte seine Leser auf, einmal ehrlich sich selbst zu prüfen und sich der Frage zu stellen: Bin ich im letzten Jahr gewachsen, in der Liebe. Bin ich freundlicher, geduldiger, friedvoller und sanftmütiger geworden? Es könnte heilsam sein, darüber einmal ernstlich nachzudenken.

Ein englischer Bibelausleger hat in diesem Zusammenhang einmal gesagt:

DIE HEILIGUNG IST DIE VORBEREITUNG AUF EIN LEBEN IN DER GEGENWART GOTTES!

Das sind ernste Worte und sie sollten uns zu denken geben und uns veranlassen, unser Verhalten zu überprüfen.

Darum hoffe ich, dass jetzt niemand Angst vor dem Prozess der Heiligung bekommen hat, sondern ein herzliches Verlangen verspürt, zu wachsen zu Jesus hin. Alle schönen Dingen im Leben sind meist nicht leicht zu erreichen, aber es lohnt sich um so mehr, ihnen nachzustreben. Geben wir dem Heiligen Geist die Chance, an uns zu arbeiten. Er hat ungeahnte Möglichkeiten. Wenn wir reifer werden in der Frucht des Geistes, dann kann er uns auch ausstatten mit den Gaben des Heiligen Geistes und das ist genau das, was die Gemeinde braucht, geheiligte und befähigte Mitarbeiter.